Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09290654
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Humboldtstraße 14; 14a; 14b
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 3899; 3898/1
Bauwerksname	Ringmessehaus

Kurzcharakteristik

Ehemaliger Kopfbau eines Messehauses in geschlossener Bebauung (Nr. 14/14a) sowie heute frei stehender Rest-Gebäudeteil des ehemaligen Verbindungsflügels des genannten Messehauses (Innenhoflage, Humboldtstraße 14b); der Hofflügel ehemals angebunden an den Kopfbau mit dem Haupteingang am Tröndlinring (ehemals Durchgangsgrundstück mit Tröndlinring 9, siehe dort), heute sind alle Gebäude mit Anschriften Humboldtstraße Wohngebäude, der Kopfbau Humboldtstraße 14/14a mit zeittypischer Putzfassade, betontem Eingang, zwei Tordurchfahrten und großzügigem Treppenhaus, der Baukörper in rückwärtiger Lage mit Putzfassade, ehemals angebaute Treppenhäuser abgebrochen, dafür Treppenhaus nun im ehemaligen mittigen Durchgang, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung, als Zeugnis der Entwicklung der Leipziger Mustermesse von Bedeutung, Seltenheitswert

Denkmaltext

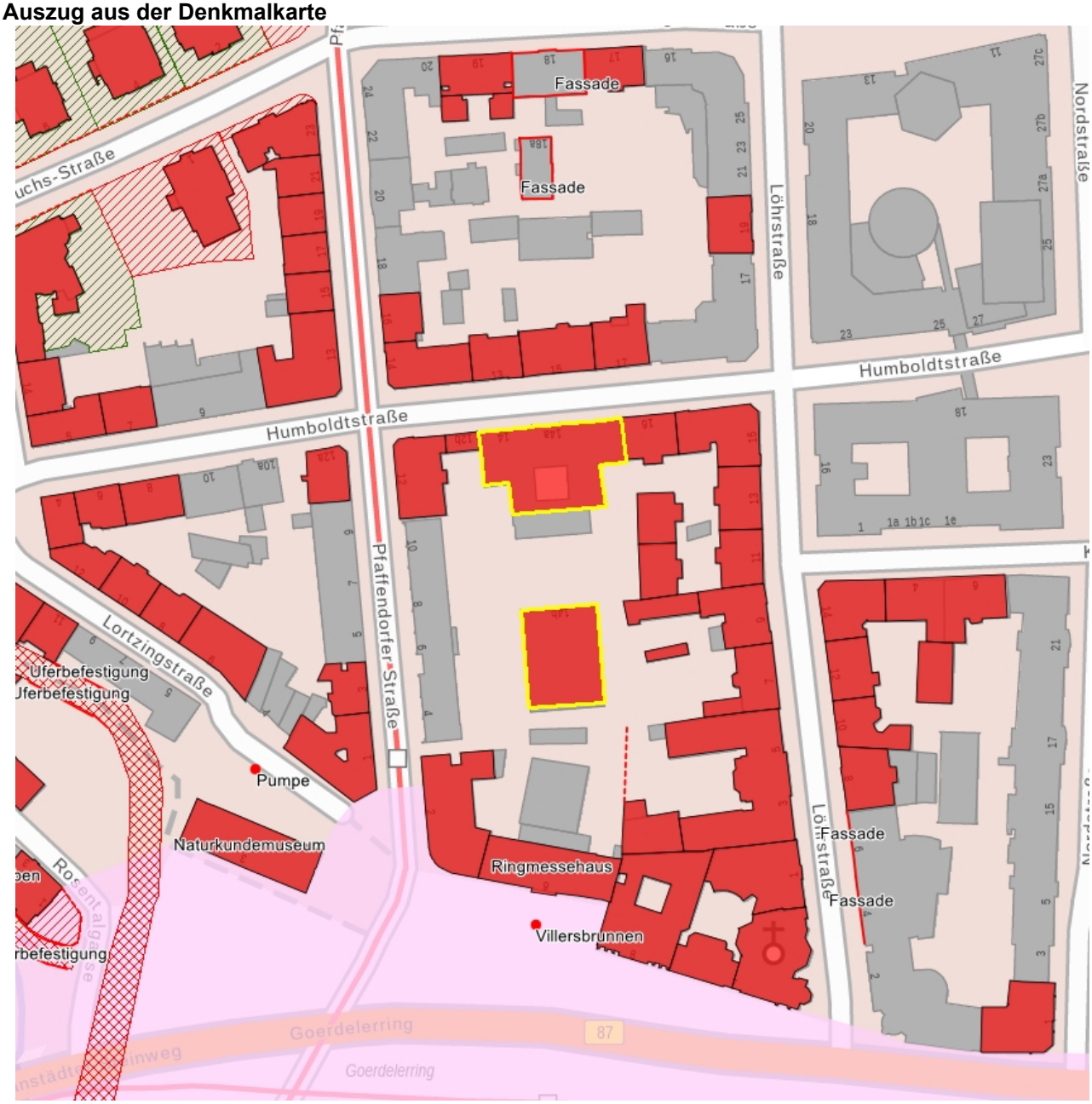
Tröndlinrig 9 und Humboldtstr. 14-14b
Zurückgesetzt neben dem Löhrschen Palais stand bis zu seinem Abbruch 1924 das Baumgartensche Haus, ein seit 1823 mehrfach erweitertes ursprüngliches Gartenpalais, das zu dem großen Garten neben dem Löhrschen Park gehörte. Nach dem Tode der letzten Besitzer, den Verlegern Alphons Dürr und Carl Geibel, erwarb es 1921 die Ringmessehaus AG und reichte ein Vorprojekt für den Bau eines Messehauses ein. Die Pläne für den umfangreichen Bau, die neben dem Hauptgebäude am Ring einen Verbindungstrakt bis zu dem dazugehörigen hinteren Ausstellungsgebäude Humboldtstraße 14 vorsahen, schuf der Architekt Gustav Pflaume. Erst 1924 erfolgte die Baugenehmigung und der Abbruch des Baumgartenschen Hauses; im August 1926 die Genehmigung zur Ingebrauchnahme des Ringmessehauses, dem damals größten Textilmessehaus in Europa, mit dem lang gestreckten Verbindungsbau zu Humboldtstraße 14.
Nach Kriegsbeschädigung ist das Hauptgebäude 1946-1948 vereinfacht wiederaufgebaut worden (der Trakt Humboldtstraße 14 zwischen 1954-1955). Von der einstigen art déco - Fassade zeugen nur noch die vier mit charakteristischem Dekor bedeckten Pfeiler vor dem Haupteingang, jedoch blieb die farbige Keramikausstattung in Vestibül und Treppenhaus erhalten.
LfD/1998/2002

Datierung	im Kern 1924-1926 (Messehaus); Umbau 1954-1955 (Messehaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09290654 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemaliges Messehaus, heute Wohngebäude (Durchgangsgrundstück mit Tröndlinring 9)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.